



Think global. Print local.
Drucken Sie besser online!

schwäbische 

ANZEIGE

LOKALES

21.03.2017

Von Karl Gälle

Generationenwechsel ist immer ein Problem

„Im wahrsten Sinne Gold wert“: Schulfördervereine leisten wichtige Arbeit in der Gemeinde



Ziehen an einem Strang: Schulleitung, Elternschaft und Schulförderverein: von links Rektorin Ulrike Wiedmann, Andreas Konrad, Hubert Mangold, Martina Arndt, Elke Sauter sowie Petra Belles. (Foto: Karl Gälle)

Meckenbeuren / sz **„Wir machen Schule“**, mit diesem Slogan ist das Bildungszentrum Meckenbeuren 2010 gestartet, und der Leitspruch gilt heute mehr denn je. Dabei verbergen sich hinter dem „Wir“ neben den Schülern und Lehrern die Gemeinde als Schulträger, der Elternbeirat und last but not least der Schulförderverein. Für die Rektorin Ulrike Wiedmann ist es dabei unerlässlich, dass alle an einem Strang ziehen, denn dies mache Schule und deren erfolgreiches Arbeiten letztlich aus.

Stolze 211 Mitglieder zählt der Förderverein des Bildungszentrums derzeit, bestens geführt von einem Vorstandsteam um Hubert Mangold und Martina Arndt. In einer Presserunde berichteten die Vorstandsmitglieder Elke Sauter, Martina Arndt, Petra Belles, Andreas Konrad sowie Rektorin Ulrike Wiedmann über die Arbeit des Fördervereins, die Mitgliederentwicklung sowie wie über das Problem eines „bevorstehenden Generationswechsels“ in der Vorstandschaft. Viele gute und sinnvolle Aktionen wie auch das AG-Angebot in der derzeitigen Fülle wären nicht möglich ohne die finanzielle Unterstützung durch den Förderverein, sind sich Vereinsvertreter wie Schulleitung einig. So wäre denn auch das an der Schule gefahrene besondere Erziehungskonzept mit dem bewährten Anerkennungssystem ohne Schulförderverein nicht finanzierbar, betont Ulrike Wiedmann.

Außerdem könne der Förderverein in engster Zusammenarbeit mit der Elternvertretung auf die verschiedensten Bedürfnisse der Schule reagieren und bringe Flexibilität. So, wenn bedürftige Kinder unterstützt würden oder wenn besondere Anschaffungen anstünden, „die man sich sonst verkneifen würde“. Trotz der stolzen Mitgliederzahl sehen die Verantwortlichen bei der Mitgliederentwicklung durchaus noch „Luft nach oben“. Jeder Schüler profitiere irgendwann direkt oder indirekt vom Förderverein, und so könne denn auch das Argument „Ich hab nichts vom Förderverein“ nicht gelten.

Ziel: „Staffellauf-Stabübergabe“

„Der Verein hat sich enorm gut organisiert, die Vorstandsmitglieder und Aktiven sind mit Herzblut und großem Engagement dabei“, lobt Rektorin Ulrike Wiedmann die ehrenamtlich Tätigen. Dennoch stehe ein Generationswechsel in der Vorstandschaft an. Hier seien die Eltern der derzeitigen Schüler gefordert, denn der Wechsel sollte in einer Art „Staffellauf-Stabübergabe“ erfolgen, betonte Elke Sauter.

In der gesamten Schullandschaft Meckenbeurens haben sich Fördervereine inzwischen etabliert und arbeiten erfolgreich im Verbund mit den Elternvertretern. „Die Schulfördervereine sind im wahrsten Sinne Gold wert“, betont auch die geschäftsführende Schulleiterin Andrea Rist von der Wilhelm-Schussen-Schule. Auch sie kennt die Probleme bei der Besetzung der Vorstandsposten und ermutigt die Eltern, sich hier in einer guten Sache zu engagieren. Die Fördervereine generierten Mittel, die den Kindern direkt zugutekommen aber auch den Schulträger entlasten würden.

URL: http://www.schwaebische.de/region_artikel,-Generationenwechsel-ist-immer-ein-Problem-_arid,10636037_toid,668.html

Copyright: Schwäbisch Media Digital GmbH & Co. KG / Schwäbischer Verlag GmbH & Co. KG Drexler, Gessler. Jegliche Veröffentlichung, Vervielfältung und nicht-private Nutzung nur mit schriftlicher Genehmigung. Bitte senden Sie Ihre Nutzungsanfrage an online@schwaebische.de.